



Schön poetisch: Judith Klemenc' Installation „Identität wie Waffen niederlegen“ eröffnet die bis 1. Juni geöffnete neue Schau im Fotoforum. Foto: Guffler

Räume werden, Körper vergehen

Das Fotoforum lotet eigene Grenzen aus: In „Körper Raum Raum Körper“ werden die Arbeiten von neun Tiroler Künstlerinnen gezeigt.

Von Barbara Unterthurner

Innsbruck – Ein Ei dort, ein Video da und am Ende Räume, die irritieren: Dass es sich bei der neuen Ausstellung im Fotoforum um keine klassische Fotografieschau handelt, darf man bereits beim Betreten von „Körper Raum Raum Körper“ vermuten. Es wird scharf geschossen. Nicht mit Waffen, aber mit Nacktheit. Es war Andy Warhols „Double Elvis“, sein berühmt gewordener Siebdruck mit dem schauspielenden Sänger als Revolverheld, den sich Judith Klemenc als Vorlage für ihre raumgreifende Installation genommen hat. Bei ihr ist es nun ein weiblicher Akt, der das Holster um die Hüfte trägt. Nur die Waffe wurde durch ein Storchen-Ei ersetzt. Weniger das Vergehen als das Werden steht hier also im Mittelpunkt. Und auch das binäre System von Frau und

Mann gibt Klemenc hier zum Abschuss frei. „Identität wie Waffen niederlegen“ ist der schön poetische Auftakt dieser so diversen Ausstellung.

Damit lässt Fotoforum-Leiterin Birgit Guffler nach Erich Hörtnagls schwarz-weißer Untersuchung der Rolle des Mannes heute – die Ausstellung war bis Anfang März zu sehen – jetzt neun renommierte Tiroler Künstlerinnen übernehmen. Sie zeigen Räume, die werden, und Körper, die vergehen, setzen also auf ein weitaus breiteres Themenspektrum. Derart konzentriert hat man die von Maria Vill ausgewählten Positionen jedenfalls selten gesehen. Neben Klemenc und – vielleicht etwas befremdlich – auch die Kuratorin selbst suchen Carmen Brucic, Claudia Fritz, Milena Meller, Zita Oberwalder, Christine S. Prantauer, Nora Schöpfer und Magret Wibmer nach Wechselwirkungen zwi-

schen Raum und Körper.

Gemeinsam so divers

In Ausstellungsraum 1 ist es noch der Körper, der untersucht wird: Bei Magret Wibmers aufgezeichneter Performance „Relay“ etwa müssen sich diese ihren Weg durch löchrige Stoffe bahnen, während Zita Oberwalder auf den Menschen größtenteils verzichtet. Sie fotografiert seine Spuren, irgendwo zwischen verlassener Architektur schlängelt sich höchstens ein Tier durchs Bild.

Ausstellungsraum 2 lässt, spätestens mit Christine S. Prantauer, den individuellen Menschen hinter sich. Das Smiley hat das Gesicht ersetzt. Der emotionale Ausdruck ist eingeschränkt. Auch ein Hinweis auf eine sich zunehmend polarisierende Debattenkultur?

Mit Claudia Fritz' so schön irritierenden und verschroben-

nen Architekturen findet die Ausstellung thematisch in den Raum. Ganz und gar digital (und überfordernd!) bei Nora Schöpfer. Irgendwie natürlich und als Behausung begriffen bei Milena Meller.

Eines der Highlights dieser Schau ist gleichzeitig sein Ende: Ganz verschwommen dringt bei Carmen Brucic – Dia für Dia – der tanzende Körper in einen mystischen Raum vor. Der Totenkopf sagt in der „Symmetrie des Abschieds“ Baba – das endgültige Ende ist nah. Würde das Publikum beim Gang Richtung Ausgang nicht automatisch nochmal von Neuem anfangen. Und weiterschauen in einer Ausstellung, die ein gelungenes Experiment fürs Fotoforum ist.

Fotoforum. Adolf-Pichler-Platz 8, Innsbruck; bis 1. Juni, Di-Fr 15-19 Uhr, Sa 10-13 Uhr.